



Veröffentlicht bei www.gsc-research.de

MME MOVIELEMENT AG (ISIN DE0005761159)

Tel.: +49 (0) 89 / 242073 - 0 **Kontakt Investor Relations:**
Gotzkowskystraße 20 - 21 D-10555 Berlin Fax: Dr. Markus Schäfer
Deutschland +49 (0) 89 / 242073 - 25 **Email:** ir@mmemovement.de
Internet: <http://www.mme.de>

HV-Bericht MME MOVIELEMENT AG

Corona-Krise verzögert TV-Produktionen

Am 27. August 2020 fand die ordentliche Hauptversammlung der MME MOVIELEMENT AG statt. Wie die meisten Unternehmen hielt auch der Content-Produzent sein jährliches Aktionärstreffen rein virtuell ab. Im vergangenen Geschäftsjahr erwirtschaftete das Unternehmen ein erneut solides Ergebnis. Für GSC Research berichtet Thorsten Renner über den Verlauf der Hauptversammlung.

Der Versammlungsleiter eröffnete die Hauptversammlung pünktlich um 12 Uhr und wies darauf hin, dass man sich angesichts der Pandemie für die Abhaltung einer virtuellen Hauptversammlung entschieden hat. Eine notarielle Niederschrift der Hauptversammlung war nicht erforderlich, so dass Frau Fischer die Protokollierung übernahm. Des Weiteren wies der Versammlungsleiter darauf hin, dass eine Prüfung des Jahresabschlusses seit dem Delisting nicht mehr erforderlich ist. Das Aufsichtsratsmitglied Hendrik Schierloh verlas dann den Aufsichtsratsbericht und ging auf die Änderungen im Aufsichtsrat ein. Nach dem Verlesen der sonstigen Formalien übergab der Versammlungsleiter das Wort an den Alleinvorstand Dr. Markus Schäfer.

Bericht des Vorstands

Um den gesamten Vorgaben Rechnung zu tragen, entschied sich die Verwaltung für die Abhaltung einer virtuellen Hauptversammlung, berichtete Dr. Schäfer. Damit bemühe man sich, die Gesundheit aller Beteiligten zu schützen. Zudem wollte die Verwaltung den Termin der Hauptversammlung nicht noch weiter verschieben und den Aktionären Rechenschaft geben. Im vergangenen Jahr fiel das Wachstum der deutschen Wirtschaft beim Bruttoinlandsprodukt mit 0,6 Prozent deutlich geringer aus als 2018. Im laufenden Jahr stellt sich ein komplett anderes Bild dar, denn seit März 2020 beherrsche Corona die Welt, so der Vorstand.

Angesichts der daraus resultierenden Unsicherheiten hielt Dr. Schäfer eine Prognose für das laufende Jahr für äußerst schwierig. Denn die weltweiten Einflüsse der Pandemie sind dramatisch und die Lockdowns haben das Leben stark verändert. In Deutschland sank das Bruttoinlandsprodukt im ersten Quartal um 2,2 Prozent. Ab Mitte März kam das öffentliche Leben jedoch nahezu zum Erliegen, so dass das zweite Quartal sogar einen Einbruch von 10,1 Prozent verzeichnete. Laut Dr. Schäfer war dies der stärkste Einbruch seit 1970. Angesichts der Entwicklung sei auch im Gesamtjahr mit einem tiefen Einbruch zu rechnen.

Laut Dr. Schäfer stiegen im vergangenen Jahr die Ausgaben der Werbetreibenden auf 32,6 Mio. Euro. Davon entfielen rund 15,6 Mio. Euro auf den Bereich TV, womit dieser Bereich weiter als Leitmedium fungiert. Die Werbewirtschaft wurde von Corona stark getroffen, vor allem Kino und Messen sind nahezu komplett weggefallen. Im April zeigte sich bei Werbung über alle Medien hinweg ein Minus von 40 Prozent. Für das Gesamtjahr rechnete der Vorstand mit einem Minus zwischen 10 und 20 Prozent.

Nach Angabe des Vorstands bleiben serielle Programme und dabei zahlreiche Vorabendserien der Schwerpunkt der Tätigkeiten der Tochtergesellschaft filmpool. Bei RTL läuft seit 2018 das Format „Meine Geschichte, mein Leben“. Als Beispiele für Formate auf SAT1 nannte der Vorstand „Auf Streife“ und „Klinik am Südring“. Für RTL2 produziert filmpool entertainment die beiden Vorabend-Soaps „Köln 50667“ und „Berlin – Tag & Nacht“. Diese Formate sind weithin bekannt und prägen das Programm von RTL2, meinte Dr. Schäfer. Im vergangenen Jahr wurden aber auch wieder zahlreiche neue Formate entwickelt.

Für den Sender VOX produzierte die Gesellschaft das Docutainmentprojekt „Mein Leben auf Achse“ und „Goodbye Deutschland – die Weltenbummler“. Ab dem 10. Februar 2020 wurde auch der Daily Talk mit Marco Schreyll auf RTL wiederbelebt. Hierbei erfolgte die Produktion auch während des Lockdowns. Da sich der Erfolg für die Sendung nicht einstellte, beschloss RTL, die Produktion nicht über den Sommer hinaus fortzusetzen. Ein großer Teil der seriellen Programme wurde verlängert und so reicht die Produktion bis ins Jahr 2020 hinein, bei einigen sogar bis ins Jahr 2021, berichtete Dr. Schäfer.

Allerdings herrscht bei den Sendern ein hoher Preisdruck vor. Laut Dr. Schäfer kamen viele Produktionen in Zeiten der Krise zum Stillstand, im Mai und Juni 2020 wurden aber viele Produktionen wieder aufgenommen. Im Bereich Fiction konnte die Gesellschaft erneut mehr als im Vorjahr produzieren. Produktionen gab es bei der Kommissar Dupin-Reihe und beim Polizeiruf 110. Zufrieden zeigte sich der Vorstand mit dem Erfolg beim Tatort aus Münster und einer Quote von 36,9 Prozent bei den adressierten Zuschauern. Produktionen wurden auch für Tatort-Folgen mit Maria Furtwängler und Til Schweiger als Kommissare realisiert.

Insgesamt konnten im letzten Jahr elf TV-Movies an die Sender geliefert werden, nachdem sich deren Anzahl im Vorjahr lediglich auf neun belief. Dabei gelang es das Produktionsvolumen auszuweiten. Darüber hinaus befinden sich diverse Stoffe für TV-Movies und fiktionale Serien in einer fortgeschrittenen Entwicklung. Bedingt durch Corona kam aber auch die Produktion klassischer fiktionaler Movies und Serien zum Erliegen, teilte Dr. Schäfer mit. Die Wiederaufnahme wird dabei mehr Zeit in Anspruch nehmen, weshalb der Vorstand 2020 mit einem deutlich geringeren Produktionsvolumen rechnete.

Anschließend ging Dr. Schäfer auf die Zahlen des Einzelabschlusses ein. Demnach erwirtschaftete die Gesellschaft einen Umsatz von 60 TEUR und sonstige betriebliche Erträge von 0,33 Mio. Euro nach 0,26 Mio. Euro im Vorjahr. Während sich der Personalaufwand von 0,66 auf 0,82 Mio. Euro erhöhte, sanken die sonstigen betrieblichen Aufwendungen von 0,72 auf 0,49 Mio. Euro. Aus Gewinnabführungsverträgen von Tochtergesellschaften vereinnahmte die Gesellschaft 9,63 Mio. Euro. Im Vorjahr summierten sich die Erträge auf 10,23 Mio. Euro. Das Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit sank von 9,3 auf 8,8 Mio. Euro. Letztendlich wurde dann im Rahmen des Beherrschungs- und Gewinnabführungsvertrags der gesamte Gewinn von 8,72 Mio. Euro an den Großaktionär abgeführt.

Laut Dr. Schäfer blieb die Bilanzsumme mit 39,3 Mio. Euro nahezu unverändert. Davon entfielen 32,1 Mio. Euro auf Anteile an verbundenen Unternehmen. Im Umlaufvermögen von 7,1 Mio. Euro machten die Forderungen gegen verbundene Unternehmen nahezu den gesamten Betrag aus. Bei einem Eigenkapital von 38,6 Mio. Euro wies die Gesellschaft zum Geschäftsjahresende 2019 eine Eigenkapitalquote von 98,3 Prozent aus. Weitere 0,6 Mio. Euro entfielen auf Rückstellungen.

Dr. Schäfer sah die Wirtschaft derzeit in einer instabilen Phase mit einer weiterhin ungewissen Entwicklung. Auf dieser Basis rechnet die Bundesregierung mit einem Rückgang beim Bruttoinlandsprodukt um mehr als 6 Prozent. Im kommenden Jahr soll das Bruttoinlandsprodukt aber wieder zulegen. Angesichts dieser Entwicklung sei mit stark rückläufigen Investitionen der Werbetreibenden zu rechnen. Auch bei den Free TV-Sendern dürften die Investitionen zurückhaltend ausfallen, zumal die Sender einem hohen Preisdruck ausgesetzt sind, berichtete der Vorstand.

Infolgedessen besteht die Tendenz, nur kurze Vertragslaufzeiten für die Produktionen abzuschließen. Das Geschäftsjahr 2020 ist vor allem gekennzeichnet durch eine mehrmonatige Produktionspause und höhere Kosten für den Arbeitsschutz. Der gestiegene Fernsehkonsum konnte jedoch nicht zu höheren Einnahmen bei den Sendern genutzt werden. Zudem werden einige Zahlungen der Sender nur fällig, wenn bestimmte Marktanteile erreicht werden. Des Weiteren sah Dr. Schäfer das Risiko, dass einige serielle Aufträge nicht fortgesetzt werden. Das Ergebnis des laufenden Jahres hängt erneut von den Ergebnissen der Tochtergesellschaften ab. Hierbei rechnete der Vorstand mit einem deutlichen Rückgang von Umsatz und EBITDA. Dementsprechend werden die Tochtergesellschaften einen geringeren Ertrag abführen und das Ergebnis der MME werde sinken, so Dr. Schäfer zum Ende seiner Ausführungen.

Allgemeine Fragerunde

Der erste Aktionär erkundigte sich angesichts der Aktionärsstruktur, ob ein Squeeze-out geplant ist. Diese Frage betrifft den Großaktionär und nicht MME, weshalb die Frage nicht beantwortet werden kann, erklärte Dr. Schäfer. Angesprochen auf KfW-Darlehen und Kurzarbeit berichtete der Vorstand, weder MME noch Tochtergesellschaften haben KfW-Darlehen oder vergleichbare Instrumente beantragt. Dagegen haben einige Tochtergesellschaft das Instrument der Kurzarbeit genutzt. Im Zeitraum April bis Juni befanden sich 155 bis 375 Mitarbeiter in Kurzarbeit. Seit Juli besteht jedoch keine Kurzarbeit mehr und es gab bisher auch keine Kündigungen, konstatierte Dr. Schäfer.

Ferner sprach ein Anteilseigner die Auftragslage des Unternehmens an. Nach einem zurückhaltenden Auftragsverhalten der Sender im zweiten Quartal zeigte sich im dritten Quartal eine Entspannung. Die Gesellschaft verfügt dabei auch über viele etablierte Formate. Durch Corona kommt es bei der Produktion zu deutlichen Mehrkosten, die jedoch häufig nicht weitergegeben werden können. Daraus erwartete der Vorstand sinkende Erträge. Im Hinblick auf Werbung rechnete Dr. Schäfer mit einem deutlichen Rückgang der Nettowerbeeinnahmen der Sender und daraus folgend sinkenden Programminvestitionen.

Abstimmungen

Nach dem Ende der Fragerunde leitete der Versammlungsleiter zu den Abstimmungen über. Vom Grundkapital der Gesellschaft in Höhe von 11.180.909 Euro waren 10.672.411 Euro entsprechend 95,45 Prozent vertreten. Die Beschlüsse wurden alle mit mindestens 98 Prozent Zustimmungsquote im Sinne der Verwaltung gefasst. Dies waren der Gewinnvortrag auf neue Rechnung (TOP 2) sowie die Entlastung von Vorstand (TOP 3) und Aufsichtsrat (TOP 4). Gegen 13:20 Uhr konnte der Versammlungsleiter die Hauptversammlung wieder beenden.

Fazit und eigene Meinung

Die MME MOVIEMENT AG erwirtschaftete auch im abgelaufenen Geschäftsjahr wieder ein sehr solides Ergebnis. Immerhin konnte auch die Anzahl der TV-Movies im letzten Jahr ausgeweitet werden. Das laufende Jahr steht jedoch deutlich im Zeichen der Corona-Krise. Dadurch kamen einige Produktionen komplett zum Erliegen oder erfolgten nur unter erschwerten Bedingungen, die mit höheren Kosten verbunden sind. Entsprechend dürfte das Ergebnis 2020 deutlich niedriger ausfallen. Die freien Aktionäre sind derzeit davon nicht betroffen, erhalten sie doch ihre jährliche garantierte Ausgleichszahlung von brutto 0,69 Euro.

Kontaktadresse

MME MOVIEMENT AG
Atelierstraße 12
D-81671 München

Tel.: +49 (0)89 / 24 20 73-0
Fax: +49 (0)89 / 24 20 73-25

Internet: www.mmemovement.de
E-Mail: [info\(at\)all3media.de](mailto:info(at)all3media.de)